

## **Mehr als Beton: Was das Tübbingwerk mit Ihrem Verein zu tun hat**

**Mit dem geplanten Tübbingwerk in Hohberg soll ein zentraler Baustein für ein bedeutendes Infrastrukturprojekt entstehen – technisch notwendig, regional sinnvoll, wirtschaftlich relevant. Große Chancen für regionale Firmen wie uns, die seit Jahren mit der schwächelnden Baukrise zu kämpfen haben. Doch wir spüren: In der Gemeinde wächst die Kritik. Unterschriften werden gesammelt, Argumente kursieren, Meinungen verhärten sich. Was viele nicht sehen: Wenn ein Großteil der Bevölkerung das Projekt – und damit uns als Partner – ablehnt, fällt es uns schwer, das zu tun, was wir eigentlich gerne würden: das Gemeindeleben weiterhin aktiv fördern.**

### **Warum das Vereins-Sponsoring aktuell eine Herausforderung ist**

Wir unterstützen seit vielen Jahren mit großem Engagement das Gemeindeleben – sei es durch Vereinsförderung, Veranstaltungen oder Projekte, denn uns ist bewusst, welche Summen für Pacht und Instandhaltung der Sportanlagen oder Hallen, Versicherungen, Trikots, Trainingsmaterialien etc. anfallen. Uns liegt es am Herzen, dass Kinder der Gemeinde gefördert werden und der Zusammenhalt in der Gemeinde gestärkt wird.

Doch aktuell sehen wir uns gezwungen, unsere Haltung offen darzulegen. Seit über 90 Jahren ist UHL in Schutterwald nicht nur Hersteller von Beton, Pflastersteinen, Sand, Kies und Edelsplitten, sondern wir sichern seit Generationen das Einkommen vieler Haushalte. Was wir auch seit mehr als 90 Jahren machen ist, für hohe Steuereinnahmen der Gemeinde Schutterwald zu sorgen.

Mal abgesehen von der Baukrise, die auch uns die letzten Jahre sehr beutelt, teilten wir bisher gerne unseren Erfolg in Form von Sponsoringgeldern. Und das machen wir nicht, um unsere Bekanntheit durch Logos auf Banner zu steigern, sondern um für unser Miteinander in der Gemeinde soziale Verantwortung mitzutragen.

Doch gerade in der aktuellen Situation fällt uns das schwer. Sponsoring lebt von gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen. Wenn jedoch ein großer Teil der Bürgerinnen und Bürger sowie der Schutterwälder Gemeinderat dem geplanten Tübbingwerk kritisch oder ablehnend gegenübersteht, geraten diese Grundlagen ins Wanken.

Wir möchten keine Spaltung verursachen, wir möchten lediglich aufklären und die Verbindung Tübbingwerk und UHL erläutern:

Die Deutsche Bahn plant den Bau des Tunnels und benötigt dafür sogenannte Tübbinge. Diese können entweder als Fertigteile von weit her geliefert oder direkt vor Ort in einem neuen Tübbingwerk hergestellt werden. Dieses Werk würde gemeinsam

von uns – Hermann Uhl – und zwei weiteren großen Partnerfirmen aus der Region betrieben werden.

### **Was ist eigentlich ein Tübbingwerk?**

Ein **Tübbingwerk** produziert ringförmige Betonelemente – sogenannte **Tübbinge** –, die beim Bau von Tunnelröhren eingesetzt werden. Diese Fertigteile stabilisieren direkt hinter der Tunnelbohrmaschine den Hohlraum und sorgen für dauerhafte Sicherheit und Dichtigkeit der Röhre. Sie sind essenzieller Bestandteil moderner Tunnelinfrastruktur.

### **Warum braucht man das?**

Für jeden Tunnelkilometer werden tausende Tübbinge benötigt. Ein Werk in der Nähe spart lange Transportwege, senkt Kosten und vermeidet unnötige Emissionen – im konkreten Fall **bis zu 80.000 Tonnen CO<sub>2</sub>**. Daher ist es üblich, ein **Tübbingwerk möglichst nah an der Tunnelbaustelle** zu errichten.

### **Was bedeutet das Tübbingwerk für UHL?**

Unsere Kieswerke liefern die nötigen Rohstoffe wie Sand und Kies für die Betonproduktion. Dies eröffnet uns wirtschaftliche Chancen, da wir unsere **Ressourcen direkt vor Ort einbringen** können – mit **kurzen Wegen, klarer Planung und regionaler Wertschöpfung**. Zudem könnten wir dort das entstehende Kies-/Sandmaterial aus den Tunnelbohrungen **direkt aufbereiten** und für die Produktion der Tübbinge **wiederverwerten**.

### **Strenge Vorgaben und umfangreiche Prüfverfahren vor dem Bau eines Tübbingwerks**

Der Bau eines Tübbingwerks ist kein Vorhaben, das „einfach so“ umgesetzt werden kann. **Bereits im Vorfeld gelten strenge gesetzliche Regularien**, die eingehalten und detailliert geprüft werden müssen – zum Schutz von Umwelt, Anwohnern und der Region.

Dazu gehören unter anderem:

- **Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP)** – zur Bewertung möglicher Auswirkungen auf Natur, Wasser, Luft und Tierwelt
- **Boden- und Grundwasseranalysen** – insbesondere bei der Nutzung von Kiesgruben oder landwirtschaftlich genutzten Flächen
- **Lärmschutz- und Verkehrsprognosen** – mit konkreten Maßnahmen zur Reduzierung der Belastung
- **Genehmigungsverfahren durch Behörden** – auf Landes- und ggf. Bundesebene
- **Beteiligung der Öffentlichkeit** – inkl. Anhörungsphasen, Einwände und Bürgerdialog

Alle diese Prüfungen und Vorgaben sorgen dafür, dass **Transparenz, Sicherheit und Rücksichtnahme auf die Region** gewährleistet sind. Erst wenn sämtliche Anforderungen erfüllt und von den zuständigen Stellen genehmigt wurden, kann das Tübbingwerk realisiert werden.

**Kurz gesagt:** Ein solches Werk entsteht **nicht leichtfertig**, sondern nur unter Einhaltung klar definierter, objektiver Kriterien und mit viel Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt.

### **Wie lange wird das Werk benötigt?**

Das geplante Tübbingwerk ist **zeitlich** voraussichtlich auf **2,5 – 3 Jahre befristet, das schreibt auch das Gesetz vor**. Danach erfolgt der Rückbau der Anlage und eine mögliche Nachnutzung oder Renaturierung des Geländes.

**Alle sind für Umweltschutz und Infrastrukturverbesserungen – wenn es allerdings vor der eigenen Haustüre passiert, will es keiner mehr.**

Deshalb möchten wir bewusst auch mal die Vorteile ansprechen:

- **Umweltschutz:** Durch die lokale Produktion entfallen weite Transportwege – das spart riesige Mengen an CO<sub>2</sub>-Emissionen und schont die Umwelt.
- **Arbeitsplätze und Wertschöpfung:** Das Werk schafft neue Jobs in der Produktion, Logistik und Technik – auch für lokale Fachkräfte.
- **Stärkung der regionalen Wirtschaft:** Lokale Dienstleister und Zulieferer können vom Werk profitieren.
- **Infrastrukturverbesserungen:** In vielen Fällen wird die Verkehrs- oder Versorgungsinfrastruktur aufgewertet (z. B. Straßen, Stromanschlüsse).
- **Langfristiger Nutzen:** Die durch den Tunnelbau verbesserte Verbindung stärkt die Region über Jahrzehnte hinweg.
- **Finanzielle Erfolge weitergeben:** Wir engagieren uns gerne weiterhin für das Leben in der Gemeinde und unterstützen durch Sponsoring. Allerdings braucht es dafür auch die passende Grundlage. Es passt einfach nicht zusammen, einerseits um Hilfe zu bitten und andererseits die Projekte auszubremsen, die genau diese Hilfe finanzierbar machen.

### **Transparenz braucht Dialog – nicht Misstrauen**

Wir legen großen Wert auf offene Kommunikation und bedauern es sehr, dass dieses wichtige Projekt nun durch eine Unterschriftenaktion gefährdet ist – offenbar unterstützt von vielen Bürgerinnen und Bürgern, denen aufgrund einseitiger oder unvollständiger Informationen nicht das gesamte Bild vermittelt wurde.

Wir sind gerne bereit, das Gemeindeleben weiterhin zu fördern. Doch wer unsere wirtschaftlichen Aktivitäten grundlegend blockiert, stellt sich auch gegen die Grundlage dieser Unterstützung. Man kann nicht einerseits von regionalem

Engagement profitieren wollen und andererseits Projekte behindern, die genau dieses Engagement erst ermöglichen. Wenn sich unsere Region gegen diese wirtschaftliche Entwicklung stellt, wird die Deutsche Bahn künftig Anbieter aus anderen Regionen Europas beauftragen und unsere Region geht leer aus – zahlt aber am Ende trotzdem die Umweltrechnung.

Für Fragen oder Anregungen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Florian Buchta

Geschäftsführer der Hermann Uhl KG ([info@uhl.de](mailto:info@uhl.de))